

## Erste Ergebnisse zur untermiozänen Vogelfauna von Kühnring bei Eggenburg, N.Ö.

GÖHLICH U.B.<sup>1</sup>, PUTZGRUBER G.<sup>2</sup> & BREITENBERGER Th.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Naturhistorisches Museum Wien, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Wien, Österreich.

E-Mail: [ursula.goehlich@nhm-wien.ac.at](mailto:ursula.goehlich@nhm-wien.ac.at)

<sup>2</sup> [Gerhard.Putzgruber@aon.at](mailto:Gerhard.Putzgruber@aon.at)

<sup>3</sup> [Thomas.Breitenberger@wuh-group.com](mailto:Thomas.Breitenberger@wuh-group.com)

Die marinen, untermiozänen Sande von Kühnring sind seit der 2. Hälfte des 19. Jhd. für Ihren Fossilreichtum (Invertebraten, Vertebraten, Spurenfossilien) bekannt. Innerhalb der Wirbeltiere dominieren vor allem die Funde von Haizähnen, neben weniger häufigen Delfin- und Seekuh-Resten. Doch erst die umfangreiche private Flächengrabung der beiden Sammler Gerhard Putzgruber und Thomas Breitenberger in den Jahren 2022–2023 belegten zum ersten Mal auch fossile Vögel.

Generell sind fossile Vögel im Fossilbericht miozäner Fundstellen stark unterrepräsentiert. Dies hängt in erster Linie mit der Leichtbauweise ihrer Knochen zusammen, die eine Anpassung an das Fliegen darstellt, die aber die Erhaltungsfähigkeit der Knochen im Fossilisations- sowie vor allem im Bergungsprozess drastisch reduziert.

Sämtliche bisher geborgenen Vogelreste aus Kühnring sind leider überwiegend fragmentär und unvollständig erhalten, was systematische Bestimmungen erschwert.

Bemerkenswert sind zahlreiche Langknochen-Fragmente, die sich durch eine Verdickung (Pachyostosis) der Knochenwand der Schäfte auszeichnen, was auf tauchende Vögel hinweist.